

Generalausschreibung

Saalkreisches Tageblatt.

Saalkreisches Wochenblatt.

Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei in's Haus, ...

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauerfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Der Schluß des Landtags.

Halle, 30. August.

Der preussische Landtag ist nun endlich, nach mancherlei unerwarteten Zwischenfällen und Verzögerungen, in den ersten Tagen des Monats August geschlossen. In einer ersten Sitzung abgehaltenen gemeinsamen Sitzung beider Häuser verlas der Ministerpräsident Herr Hohenzollern eine königliche Botschaft, worin der Schluß der Session ausgesprochen wird. Es war dies sehr ermutigend durch den festlichen Beschluß des Herrnhäuser, das Einverständnis mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in der Hoffnung des Abgeordnetenhauses anzunehmen, womit das dem Landtage vorliegende Material endlich erledigt war.

Nach Verlesung der Botschaft fügte Herr Hohenzollern noch eine Erklärung des Staatsministeriums hinzu, worin dem Landtage der Dank für die Erledigung so vieler wichtiger Vorlagen, insbesondere der Justizgesetze, ausgesprochen wird. Dagegen bedauert die Regierung aus Rücksicht die Ablehnung der Kanalvorlage, hofft aber bestimmt auf eine Verständigung in der nächsten Session.

Die Erklärung der Staatsregierung, deren Kernpunkte wir bereits gestern in einem Extrablatt bekannt geben, hat folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Am Schluß dieser ungewöhnlich langen und arbeitsreichen Session ist es mir Bedürfnis, Ihnen namens der königlichen Staatsregierung für die Mühe und Hingebung zu danken, mit der Sie sich der Durchberatung der Ihnen unterbreiteten gesetzgeberischen Vorlagen unterzogen haben. Es ist dadurch, wie mit besonderer Berücksichtigung anerkannt wird, die Möglichkeit geschaffen worden, diejenigen Gesetze rechtzeitig zu verabschieden, welche die Einführung des am 1. Januar 1900 geltend erlangenden neuen Reichsgesetzes für unser engeres Vaterland zur Voraussetzung hat. Auch auf verschiedenen anderen Gebieten der Staatsverwaltung hat sich Ihre Mitarbeit als fruchtbringend erwiesen. Nicht wenige muß die Regierung Er. Majestät des Königs insbesondere dankbar sein, daß das große Kanalunternehmen zur Verbindung von Weitz, Bitter und Elbe, welches einem bringenden Beschluß zustimmend entsprochen und den Obern und den Weitzern die Monarchie wirtschaftlich so sehr inniger vereinigen soll, die Zustimmung des Hauses der Abgeordneten nicht gefunden hat. Sie hält im allgemeinen Interesse der Landeswohlthat an diesem großen Werke unerschütterlich fest und sieht sich der sichern Erwartung hin, daß die Unterzeichnung von diesen Vorlagen und Bedeutung im Volk immer mehr Boden finden, und daß es bereits in der nächsten Session gelingen wird, eine Verständigung darüber mit dem Landtage der Monarchie herbeizuführen. Auf Grund des mit erteiltem Allerhöchsten Auftrags erklären sich die Sitzungen des Landtags für geschlossen.“

Unter parlamentarischer R. Müllerer schildert die Vorgänge in dieser gemeinsamen Sitzung wie folgt: Heute war es nun doch glücklich so weit, daß der preussische Landtag geschlossen werden konnte, dank dem Herrnhäuser, das „als der Klügere“ nachdes in der Frage der Wählerbesitzer der kommunalen Pflanzbesitz der Hypothekentafeln und den Beschluß des Abgeordnetenhauses acceptierte. Wer nun glaubte, daß die Sitzung der beiden Häuser eine würdige Kundgebung der Regierung bringen werde, ein dem dramatisch bewegten Verlauf der verflochtenen

Tage entsprechenden Mißbilligung, der sich sich recht entäußerte. Die vielen Tribünenbesucher im Abgeordnetensaal schienen dieser Erwartung sich hingeeben zu haben; die Parlamentarier aber und sonstige „zum Bau Gehörnde“ wählten besser Weisheit, das nicht sonderlich Aufregendes mehr bevorzugen. Daher war denn auch das Parlament nur sehr mäßig besetzt, die Rechte verhältnismäßig am härtesten vertreten, wobei allerdings die Kollegen vom Herrnhäuser die Weizen füllten. Von Spannung nicht zu sprechen. Einen eigentümlichen Gegensatz zu vielen Väter gelassenen Abwärtens bot die höchst feierliche Art, mit der kurz nach der Uhr die Minister, Herr Hohenzollern an der Spitze, die Regierungsvorlesung begann. Die Herren beendeten sich im Grad. Während der einstündigen Rede des Präsidenten fanden die Minister, breitet die königliche Botschaft entgegenzunehmen. Trotz des Ansehens der Hallung war den Herren anzusehen, daß sie sich bei weitem wichtiger hielten als ein vornehm Zugs fuor. Herr v. Müllers' Antritt brachte in glühender Rede und demeritelle alle Anstandsregeln-Abwehmen, hauptsächlich solche Ehrenämterminister Tzelen zu den Konventionen hinab, und besonders deutlich und von Sorgen befreit schied der Ministerpräsident. Er verlas nun die königliche Botschaft, wodurch der Landtag geschlossen wird. Als Herr Hohenzollern darauf eine kleine Pause machte, um nach dem von ihm liegenden Manuskript seiner Ansprache zu greifen, hielt der Präsident — heute war es der Präsident des Herrnhäuser, Herr v. Bieh, — den Augenblick gekommen, das Haus, wie üblich, zum Schluß auf den Landesherrn auszuführen. Schon waren die mit leiser Stimme gerufenen Worte: „H. M. S. Majestät, der deutsche Kaiser“ . . . in den Saal gedrungen, da wollte Herr Hohenzollern ab, zu erpümmen. Der Zwischenfall hatte einige Heiterkeit erregt. Jetzt kam die „Landhebung“ der Regierung. Auf den Tribünen war man ganz Ohr. Aber gleich die im ruhigen Tone gesprochenen Antragsätze mit dem Dank der Regierung an den Landtag für die Mühe und Hingebung“ klangen wohlwollend, freudlich, verständlich. Darum kam der Ausdruck des „stiefen Bedauerns“ über das Scheitern des „großen Kanalunternehmens“. Die Versicherung, daß die Regierung an dem Werke „unveränderlich festhält“, blieb, trotzdem Herr Hohenzollern sie durch Betrug hervorkehrte, ohne jeglichen Einbruch. „Nicht ein einziges Wort auf Seiten der Kanalreue ertönte. Dergleichen Versicherungen hat man aber zu oft vernommen. Solches würde wie eine Beschönigung die Einigungsliebe, daß die Unterzeichnung von der Notwendigkeit und Bedeutung des Kanals immer mehr Boden finden“ meinte, und daß die Regierung sich der Hoffnung hingibt, bereits in der nächsten Session eine Verständigung mit dem Landtage herbeizuführen. „Denn“, das heißt soviel wie im günstigsten Falle; es kann aber auch später sein. Wer nun die Mühe dieses Monats vorausgesetzt hätte, daß die Kanalvorlage abgelehnt, und daß in dieser Voll-Session der Landtag ausfallen würde, dem wäre aber politischer Kredit abgesprochen worden. Gerade das Unmöglichste würde wahr werden. Man wird endlich daran denken müssen, den Kanal aus Privatmitteln zu bauen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Prozeß Dreyfus, wenn die Kriegsgeschichte nicht von Sitzungen täglich abhält, noch länger als vierzehn Tage hinzieht. Die „Kön. Ztg.“ meint allerdings, daß sie an zukünftiger Stelle in Rennes erledigt habe, der Vertheilungsbereich werde bereits

Der Prozeß in Rennes.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Prozeß Dreyfus, wenn die Kriegsgeschichte nicht von Sitzungen täglich abhält, noch länger als vierzehn Tage hinzieht. Die „Kön. Ztg.“ meint allerdings, daß sie an zukünftiger Stelle in Rennes erledigt habe, der Vertheilungsbereich werde bereits

zwischen dem 6. und 8. September erfolgen. Die Vertheilung des Dreyfus erwiesene ungeschädlich, daß die Vernehmung Satzbis den letzten Schied von dem Verdicten sein werde. Wenn nicht der „Kön. Ztg.“ zu gut unterrichtet hätte, hätte er nicht geglaubt, an maßgebenden Stellen die Regierung herrsche großes Vertrauen auf einen für Dreyfus günstigen Ausgang des Prozesses. In sehr vielen Kreisen irrlich glaubt man vielmehr bis zur Stunde, daß Dreyfus auch hier verurteilt werden wird. Das Kriegsgeschicht soll dem Angeklagten wenig günstig sein und die Dreyfus feindliche Partei legt alles daran, um das Kriegsgeschicht mit dieser Richtung hin zu beeinflussen. Ueber die gelungene Sitzung mit folgenden gemeldet:

Der Prozeß ist Oberstaatsanwalt G. Corbier, der vom Kriegsmiñister des Antagonismus entbunden worden ist. Am 22. September 1900 wurde der Nachmittagsabteilung unter Landtag. Am 22. September dieses Jahres nach ein vierzehn Tage lang. „Als er am 8. Oktober seinen Dienst nieder antret, sagte ihm Landtag eine Abdrück der Begleitblätter, das in sein Wundenbild eingedrückt worden war, um gewöhnlich beiden entspann sich ein langes lebhaftes Gespräch, dessen Ergebnis war, daß die seine Vermählung in Betreff des möglichen Ueberters hatten ausgedrückt wurde aber bereits der Name Dreyfus als der des Schuldigen ausgesprochen. Zeuge erklärte, daß bis zu diesem Augenblick die öffentliche Bedacht gegen Dreyfus bestand und daß er niemals der Gegenstand irgend einer Ueberredung war. Zeuge glaubt, das Begleitblätter sei zuerst Dreyfus überbracht worden, der es Sandberg übergab. Dann kam Sandberg, viele Generalstabsoffiziere hätten sofort um die Sache gewußt so ist dies falsch. Sie wurde vielmehr zuerst geheim behandelt. Das Begleitblätter war auf dem sogenannten „gewöhnlichen Wege“ gekommen. Es ist bereits bekannt, daß der „gewöhnliche Weg“ ein geschickter juristischer Agent war, der in großen Häusern verkehrte, jedoch, vor die Öffentlichkeit der Dreyfus beizugehen der Dreyfus war. Sei der Dreyfus erhielt der Agent allerlei Papiere, ganz oder zerstückt, und aber als schließlich bestimmt. Diese Papiere wurden dann von Offizieren zusammen gefüllt, was dem Agenten immer unangenehm war, da solche Vollkommenheit von Offizieren nicht gut ankommen würde, und die Agent Dreyfus (Dreyfus) zu einer weiteren Vertheilung der Dreyfus (Dreyfus) in einen Wagen gepackt und nach Deutschland geschickt zu werden. Nach dieser an mehreren Einzelheiten sehr reichlichen der Verbindung des Begleitblätter ergibt Zeuge, daß 1891 ein anderes Feld entbunden wurde. Es handelte sich um den Dreyfus, der in der Dreyfus (Dreyfus) abteilung und Generalstabsoffizier in Bourges begangen wurde. Sandberg selbst beschuldigt sich eingedenk dem Halle, der gerade zur Zeit der Dreyfus Unterzeichnung im Oktober und November die Dreyfus (Dreyfus) vertheilung leitete. Zeuge hat sich, daß diese Feld Dreyfus nicht zugehörig werden konnte. Später wurde der Unteroffizier Thomas in der Militärverwaltung wegen eines Mißverhaltens in dem Director verurteilt, und aus Dreyfus, die an ihn eingeleitet, als er im Dreyfus (Dreyfus) erregte, daß er der Dreyfus (Dreyfus) vertheilung leitete. Nach Dreyfus (Dreyfus) erregte sich über seine gemaltene Feld, durch die Militär (Dreyfus) aufsteigen; ihre Ueberters wurden in den Epizone Dreyfus und Dreyfus entbunden. Zeuge giebt die Darstellung der Unterzeichnung des Dreyfus (Dreyfus) seinen Wundenbild und Dreyfus (Dreyfus) erregte, daß er den Dreyfus (Dreyfus) vertheilung leitete. Zeuge giebt die Darstellung der Unterzeichnung des Dreyfus (Dreyfus) seinen Wundenbild und Dreyfus (Dreyfus) erregte, daß er den Dreyfus (Dreyfus) vertheilung leitete. Zeuge giebt die Darstellung der Unterzeichnung des Dreyfus (Dreyfus) seinen Wundenbild und Dreyfus (Dreyfus) erregte, daß er den Dreyfus (Dreyfus) vertheilung leitete.

Eruc.

Roman von G. Corong. (Fortsetzung.)

Stein mußte sich gezwungen zusammennehmen, um seiner inneren Erregung Herr zu werden. Wenn der da drüben abnete, daß es sein Sohn war, von dem er so sprach. Also an die Tochter dieses heruntergekommenen Menschen hatte sich Gänther fortgeworfen, und das Geld, das sein Vater sich abwarbt, wandte er an, um dem Trinker dort die Existenz zu fristen. Nur mühsam bebog er sich und fragte: „Die jungen Leute beschuldigen also in nächster Zeit zu heirathen.“ „Daran ist gar nicht zu denken.“ „Und wenn Sie sich Ihrer Schuld entledigen könnten?“ „So würde ich jetzt noch sagen: „Ueberzeugt Euch erst, ob Ihr wirklich nicht von einander zu lassen vermögt.“ „Wer weiß, ob Sie Gehör finden. Wenn das Mädchen mit ganzer Seele an ihn hängt —“ „Sie hat ihn gern — aber zu Grunde ginge sie wohl kaum an dieser Trennung.“ „Aber ein junges Mädchen, das in so beschriebenen Verhältnissen zuhause ist und von früh bis spät arbeitet, wird auch eine gute Hausfrau werden.“ „Sie arbeitet, weil sie muß, aber zuhause ist sie nicht. — Wissen Sie, das ungeschickte Ränkestück fecht ihr in den Adern. Käme es auf Ihren Willen an, so wäre sie längst zur Bühne gegangen.“ „Warum auch nicht, wenn sie Talent besitzt?“ „Mit dem Talent allein ist's doch nicht getan, man muß auch die Mittel haben, es auszubilden zu lassen. Und woher diese Mittel nehmen? Eine schöne Stimme ist ein Diamant, dem aber der funktgerechte Schloß den nöthigen Glanz verleiht. Soll ich etwa meine Tochter in die Weisheit der Choristinnen stellen lassen? Nein, nein, nein, das geschieht nicht! Dagegen

wehre ich mich mit Händen und Füßen, so lange mir noch die Möglichkeit bleibt, ein Glied zu rühren.“

„Wenn Sie beide fort von hier könnten, befreit aus drückender Nothlage, dann liegen sich diese Pläne am Ende doch verwirklichen.“

„Ja — wenn's mir einmal vergönnt wäre, den ganzen Sorgenballast über Bord zu werfen, wenn ich mich von allem losmachen könnte, was mich hier täglich benützt, verleiht und niederdrückt, dann — dann fände ich auch die frühere Arbeitslust und geistige Spannkraft wieder.“

„Das ist auch meine Ansicht“, erwiderte Stein ganz gegen seine Ueberzeugung, aber ohne sich zu bestimmen. Das dritte entwernte, forschend und moralisch zu Grunde gerichtete Wenig sich nie mehr aufrichten konnte, wußte er wohl; aber was kümmerte ihn das? Es genigte, daß der angeregte Gedanke vorläufig den Alten beherschen und nicht wieder loslassen würde.

„Thorheit, von dem allen zu reden —“ murmelte Röder. „Dazu gehört Geld — Geld und wieder Geld! — Kann es einen nicht zur Verzweiflung bringen, wenn man sich selbst feindlich sagt: Der und jener hat mit einem Werke Glück gehabt, das, wenn man es vom künstlerischen Standpunkte aus prüft, keine zehn Mark werth ist und doch viele Tausende einbringt, weil es durch seine Offenheit ist? Man hat solche Geschäftsgeschichten erst verachtet, doch jetzt besteht die Noth; Schätze auch was dergleichen. Es ist leicht, Gestehtnisse zu machen, aber man verliert darüber jeden Haß und gehört wieder da noch dort hin. Halbselt — Halbselt in allem — und daraus hervorzuhüben: künstlerischer Banerfort!“

„Ja, ja, lieber Professor, da mögen Sie ganz recht haben“, erwiderte Stein ausweichend. „Das heißt meine eigenen Ansichten aussprechen; aber wir beide vermögen die Welt nicht umzuwenden. Wäre ich im Stande zu helfen, so sollte es auf der Stelle geschehen — leider bin ich es vorläufig nicht, aber die Zeiten können sich ändern. — Und wenn ich bitten darf, so schweigen Sie gegen jedermann, auch gegen Ihre Freundin

Tochter und den jungen Maler über meinen Besuch, den ich demnächst wiederholen werde. Wann sind Sie denn mit Sicherheit allein zu treffen?“

„Zehn Sonnabend von 6 bis 8 Uhr. Da liefert Helene Arbeit ab oder Holt neue, und ihre Prämianten kommt dann auch erst später.“

„Wir sprechen uns wieder. Jedenfalls rathe ich Ihnen, Ihre Einmüthigung zur Vermählung der jungen Leute bis auf Weiteres nicht zu geben.“

Mit der Versicherung, daß er schweigen würde, und der Bitte um eine halbjährige Wiederholung des Besuchs verabschiedete sich der Maler von Stein.

In Gedanken verlor sich Stein nach Hause. Er hatte die Unterzeugung gewonnen, daß der alte Maler und dessen Tochter beiseite zu schaffen waren. Dazu hätte es aber einer Stimme bedurft, die er weder gegenwärtig beschon noch von seinem Gehalt zurücklegen konnte. — Woher sie also nehmen, ohne zum Diebe zu werden?

13. Kapitel.

Margots Brautmann war kein wolkloser. Ein dunkler Schatten lag über ihrem Blick und langhüte sie. Sie sprach sich über die heimliche Bekanntschaft, die sie mandant überkam, Margot's zu sehen, aber es wollte ihr nicht gelingen. Auch Gendogfort schien unter einem gewissen Druck zu leiden. Wohl hatte er von dem Major das Amort erhalten, wohl hatten die beiden sich mit einander verlobt, aber das alte freundschaftliche, vertraute Verhältnis zwischen beiden wollte sich nicht wieder finden.

So oft Gendogfort seine Braut aufsuchte, zog sich der Major zurück und ließ die Brautleute mit Lante Dorothea und Gretchen allein. Auch zum Thee pflegte er nicht zu erscheinen, wenn Gendogfort amwandel war, und Lante Dorothea mochte sich alle erdenkliche Mühe geben, die gedrückte Stimmung, die an solchen Abenden herrschte, zu zerstreuen, es gelang ihr nur selten. Selbst Gretchen schien wie umgewandelt, ihr kindlich-



Damenschneiderinnen

kaufen Besätze, Bänder, Knöpfe, Ziehänder, Schnallen, Schlepprüschen etc. und alle anderen Zubehörtelle

14% mit Rabatt an überbilligten bei

Eugen Glaser
Gr. Ulrichstraße 41, Ede. Sautenberg.

Wegen Verkauf meiner Fabrik
empfehle, um mit meinen großen Vorräthen zu räumen,
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche und Gardinen
zu ermäßigten Preisen.
Gekaufte Gegenstände können noch bis 1. Oktober aufbewahrt werden.
C. Hauptmann, Möbel-Fabrik,
Kleine Ulrichstraße 36.

Schloss Gänsefurther Sauerbrunnen
T. von Trotha'sche Brunnen-Verwaltung.
Bestes, feinstenhaltiges, keimfreies Tafelwasser, von natürlichen Autoritäten überall heilbringend empfohlen, liefert in feinst gerührter Füllung ohne Flaschenband bei uns
bei unentgeltlicher Rückholung der Kiste mit leeren Flaschen
1 Kiste = 50 St. mit Patentverschluss zu 11 Pfennig pro Flasche.
General-Depot für Halle a. S. und Umgegend:
Karlstr. 4. **Alfred Scheibe** Karlstr. 4.

Schleif-, Polir- und Vernickelungsarbeiten
jeder Art übernimmt in sauberster Ausführung das
Trothaer Eisenwerk, Clephong Trotha Nr. 15.
Aufträge für das Werk beordert prompt:
Rich. Schröder Nachf., Halle, Leipzigerstr. 2.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
per Pfd. Mk.: 1,60, 1,80 u. 2,00
Ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

Schleifigen Sträußelkuchen,
vorzüglich schmeckendes Tafelgebäck aus feinsten Sahnenbutter angefertigt.
echt Koch'schen Pastuchen,
vanillirt, unübertroffen Specialität, feinsten gebackenen.
Apfel- und Mohnkuchen,
feinste Gallecke und Berliner.
Wapfkuchen
von feinsten Sahnenbutter,
Biscuit-, Chokolade- u. Makronen-Zwieback.
Allerlei Sorten-Ausfäsmitte.
Alle Sorten Bräutungskuchen.
Specialität:
Nussortwein
empfehl't
Karl Koch,
Gerechstraße 1.
- Fernsprecher 531. -

Zauberhaft schön!! ist
Metall-putz
Amor
Unstreifig bestes Metall-Poliermittel.
In Dosen à 10 und 20 Pfg.
Überall zu haben.
wegen Nachschonungen verlange man nur unsere gefelch geprüfte Marke „Amor“.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Extraausgaben für Suppenknochen spart die Hausfrau, wenn sie zum Witzzen der Suppen verwendet, wovon ein ganz kleiner Zusatz nach dem Anrichten genügt, um selbst nur mit Wasser und etwas Grünem hergestellte Suppen, ausserordentlich kräftig und wohlchmeckend zu machen. In Original-Flaschen von 35 Pf. an zu haben bei
MAGGI
H. Arndt, Harz 11.

Am Sonnabend den 2. September erhalte ich wieder einen sehr großen frischen Transport
Prima Belgischer und Dänischer Spannpferde,
sowie hervorragender
Hannoverscher Wagenpferde,
die ich billigen Preisen unter vollster Garantie verkaufe.
Halle a. S.,
Deutzenstraße 7/8.
Fernsprecher 635.
Meyer Salomon.

Größte Auswahl handreier
Bettfedern
zu den billigsten Preisen
H. Eikan,
Schulzestr. 57.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule, akademische Lehranstalt I. Ranges
für modernste Damenschneiderlei und Wäsche-Confection, älteste und bestrenommierte am Platze.
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost gegenüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**

ff. Rohrröbenjaft 2 Pfund 18 Pf.
ff. Gandis-Stärkejrup 4 Pfd. 16 Pf.
A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31.

Pfeiffer & Diller's in Dosen
Kaffee-Essenz (Originalmarke)
ist erhältlich bei:
A. Fahberg, Steinweg.

Frischgeschoss, junge Rebhühner
Stück 50 Pfg. bis 1,10.
Jährige Hühner 75 Pfg. — Neuen Saenerkohl.
Prachtvolle **Agony-Pflaume,**
Melonen, Tomaten, Tyroler Äpfel und Birnen, süsse saftreiche Trauben, Kistchen 2,40—3,00.
Feinste Tafelbutter Pfd. 1,20.
Alle feinen Fleisch- und Wurstwaren.
Hocharomatischen Blüthenhonig Pfd. 1,00.
Täglich frisch

Geröstete Kaffees 80 Pfg. bis 2,00
von feinstem Aroma und Geschmack.
Cacao, Choccolade, Biscuits, Vanille empfehlen billigst
Pottel & Broskowski.

M. Besch, Möbel-Magazin,
Halle a. S., Leipzigerstraße 11,
Eingang Kl. Sandberg.
Kein Laden! —
Ausstattung Nr. 1.
1 Kistenrichtant 30,—
1 Bettstuhl 35,—
1 Sopha mit Plüschstoff 36,—
1 Sopha Spiegel 9,—
1 Kastenbüchse mit Nachschub 20,—
4 Stühle mit Holzrücken 4,—
2 Bettstellen m. g. Matrassen 60,—
1 Kistenrichtant 20,—
1 Kistenrichtant 7,—
1 Stuhl u. 1 Matrasen à 2,50 5,—
Nr. 238.

Ausstattung Nr. 2.
1 Kistenrichtant mit edl. Holz 55,—
1 Bettstuhl, höfliche Ausstatt. 55,—
1 großer Kleiderbügelbaum 13,50
1 Stuhl mit Göttinger-Bezug 49,—
1 großer Nachschubstisch zum Ausziehen 24,—
4 Stühle mit Kissen à 5,— 20,—
2 Bettstellen mit Sprungfeder-Matrassen 65,—
1 Kistenrichtant 23,—
1 Kistenrichtant, 1 Stuhl, 1 Matrasen 14,—
Nr. 314,50
ff. Wohnungseinrichtungen bis 2000 Mk. stets am Lager.
Trotz der billigen Preise langjährige Garantie.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Transport durch eigenes Gelpann frei Haus!

Für Schwerhörige
konkurrenzlose Erfindung!
Selbstbehandlungs-Apparat!
Gehörleiden verschiedenster Art, insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden meist schnell und dauernd geheilt durch den Gehör-Selbstbehandlungs-Apparat (ohne Katheter) vernünftiger Konstruktion. Dieser Apparat bei gegenwärtiger Überfüllung in mehrländischen Badstädten, die größte Anerkennung gefunden. Befähigung und Erklärung desselben am Freitag den 1. und Sonnabend den 2. September 1899 in Hotel Stadt Berlin in Halle a. S.
L. M. Barfuss, Berlin S. 59.

Echt russ. Juchtschäfte
zu langen Stiefeln verwendet
H. Samlan, Grenzort Eothkühnen,
Größtes Juchtenleder-Verhand-Geschäft ganz Deutschlands.
Preisliste gratis und franco.

Töchterpensionat u. Haushaltungsschule.
Anfang Oktober errichte in meiner schön gelegenen Villa am Mühlweg mit großem Garten ein Pensionat.
Junge Mädchen, sowie schulpflichtige Kinder finden bei liebevoller Behandlung, sowie geistiger und körperlicher Pflege unter den günstig. Bedingungen jederzeit Aufnahme. **Vorzügliche Referenzen!**
Frau Marie Stroemer, Alte Promenade 1 b.

Hygienischer Schutz. Das Beste u. absolut Sicherste auf diesem Gebiete.
Von zahlreichen Aerzten langjährig erprobt und empfohlen!
Nützlich beglaubigte Anerkennungen werden beigelegt. 1 Dbd. M. 2,—, 2 Dbd. M. 3,50, 3 Dbd. M. 5,—. Porto 20 Pfg.
H. Ungor, Gemüthliches Eckhaus, Berlin N., Friedrichstraße 181a.
In Halle in der Lebensmittelpost zu haben.

ETIQUETTEN
1000 Stck. v. 10 Pf. an,
sowie sämtliche Drucksachen billigst.
CARL WARNECKE, HALLE a.S.,
Gr. Ulrichstr. 16, Eing. Btlbergasse.
— TELEPHON 1249. —

Gift freie Rattenkuchen „Delicia“ von Apoth. Freyberg, Deltitzsch, mittel zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse. Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiert. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. in der Adler-, Kaiser-, Hirsch-, Löwen-Apothek, Heilmittel & Co., E. Jentsch, E. Walter, Markt-Dragerie, Halle, sowie i. d. meisten Apoth. d. Umgegend.

MACK'S
Schutz-Mark
GLAZ-STARKE

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum matt u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem Alterswohlstand Verfahren kann warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vor-trocknen der Wäsche. Angenehmes Plättchen, leichte Löschlichkeit, grosse Annehmlichkeit, vortheilhaftestes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorzug in Packeten zu 10 und 20 Pfg.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit selbiger Pyramiden-Markte versehen.
Heinrich Mack, Wilm. a. D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Sitz.)

